

Kinderheim in Miraflores de la Sierra : 1958/59. Architekten José Antonio Corrales, Ramón Vázquez Molezún, Alejandro de la Sota, Madrid

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **49 (1962)**

Heft 6: **Spanische Architektur und Kunst : Bauten von Antonio Gaudi
1852-1926**

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-38429>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

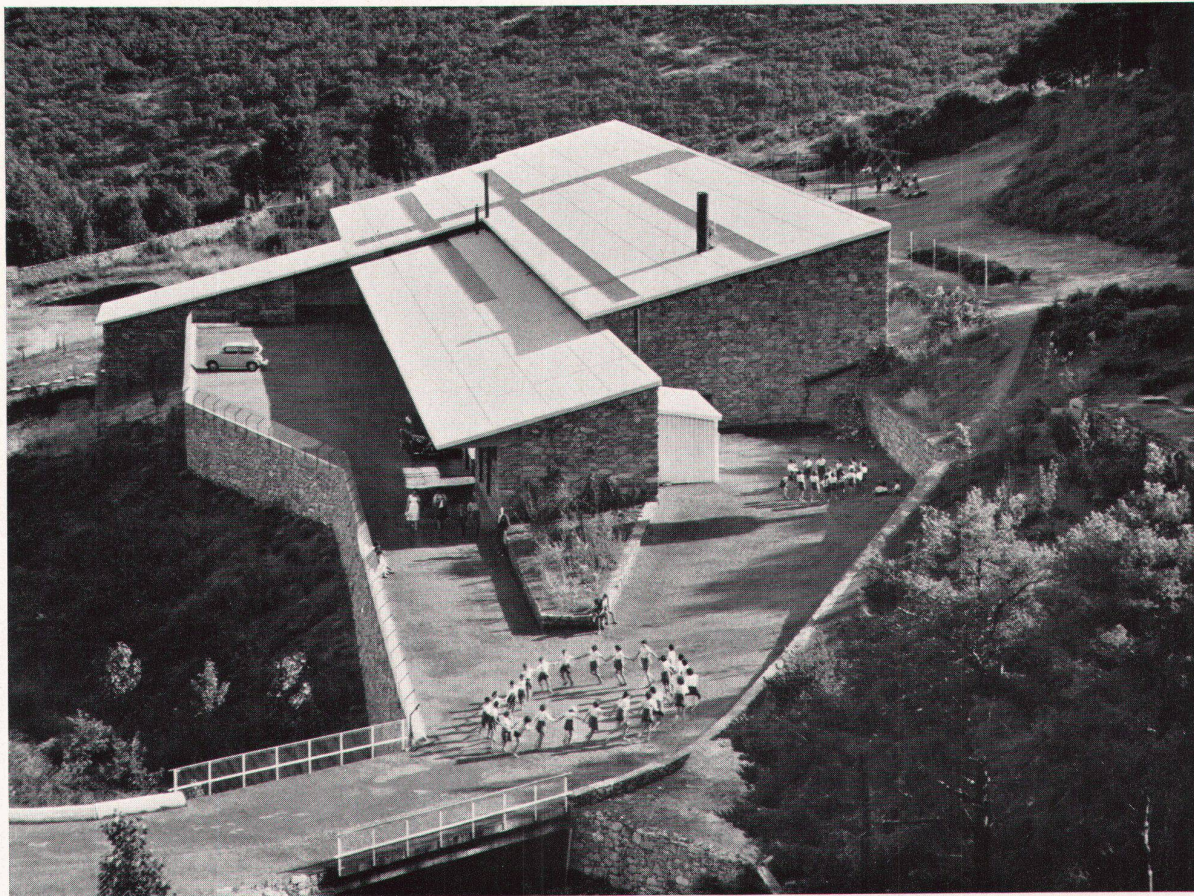
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kinderheim in Miraflores de la Sierra



1

1958/59. Architekten: José Antonio Corrales, Ramón Vázquez Molezún, Alejandro de la Sota, Madrid

«Miraflores de la Sierra» liegt ungefähr 50 km von Madrid entfernt und hat keine Bauindustrie. In Miraflores ist der Winter streng und erschwert mit Kälte, Nebel und Schnee den normalen Ablauf eines Baues. So sprechen die Gegebenheiten des Ortes in diesem Bauwerk mit.

Das Gebäude wurde horizontal in zwei Hälften aufgeteilt. Die untere Hälfte, angepaßt, ans Gelände angeschmiegt, zeigt Steine, Mauern, Ungeschliffenheit, und ist erbaut von Steinbrucharbeitern der Gegend. Die obere Hälfte, aus Eisenpfählen, Holzdach, Einfassungen in Bauschlosserarbeit und großen Fenstern, wurde in Madrid gemacht. In einem Sommer wurde an Ort und Stelle der Unterbau ausgeführt; im zweiten wurde das in Madrid Hergestellte montiert.

Das Bauwerk ist gestaffelt gemäß dem Gefälle des Geländes, und das Dach steigt parallel zum Berghang. Dieses wurde in regelmäßige Flächen von 6×3 m aufgeteilt, mit Balken von 6 m Länge mit einer Feldweite von 3 m. Die Füllung zwischen dieser ist ein Plattenstück aus Holzbrettern mit einer Isolierung aus Glaswolle zwischen den Bretterschichten und darüber «Uralit» (Asbestzementwellplatten) mit weißem Anstrich. Da das überstehende Dach durch seine große Fläche den Lichteintritt nach den weiter im Innern liegenden Teilen verhindert, wurde Wellglas in langen Streifen längs des Daches angebracht. Diese Lösung war sehr wirksam und gab dem Dach, von außen gesehen, viel Grazie und Schönheit. Dieses überstehende Dach nannten wir die «Glucke»; es ist eine große Schutzfläche, unter der die Kinder wie Kücken herausströmen sollen, um Sonne und Luft zu genießen.

Das Gebäude ist im Grundriß in zwei Teile getrennt durch einen breiten, ansteigenden Gang, der die Aufenthaltsräume

der Kinder vollkommen von den Schlafräumen trennt. Am Anfang dieses Ganges ist das Büro und der Wohnraum der Heimleiterin untergebracht. Das Aufseherhaus wurde etwas abseits, aber innerhalb der Gesamtkomposition errichtet.

Die Tagesaufenthaltsräume sind in drei gestaffelten Ebenen vorgesehen: die oberste für Bewegungsspiele mit voller Ausdehnungsmöglichkeit nach dem Freien, die mittlere für Unterhaltungsspiele und die unterste als Speiseraum, von den beiden anderen durch große Glaswände abgetrennt. Die Schlafräume in zwei Ebenen haben Deckenoberlicht und Deckenventilation als weitere Motive des Gebäudes. Die Waschräume befinden sich im Halbkellergeschoß.

Die Parzelle, auf der das Kinderheim errichtet ist, durchquert einen Teil der Talsenke und beträchtliche Teile der beiderseitigen Abhänge. Einer der Abhänge hat Pinienbaumbestand, und der andere besteht aus Felsgestein, was die massive Anwendung von Stein und Holz rechtfertigt. Der Ort selbst ist wundervoll, und es bietet sich eine Aussicht auf einen unermeßlichen Horizont dar.

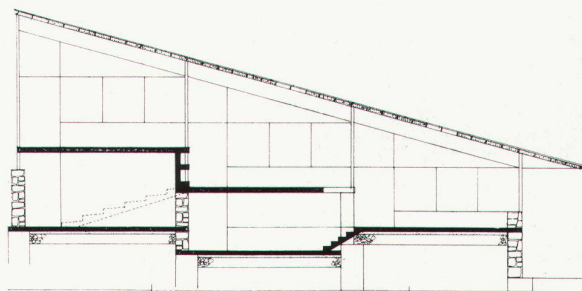
1
Gesamtansicht
Vue générale
Assembly view



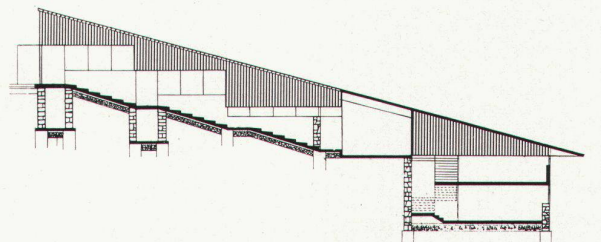
2



3



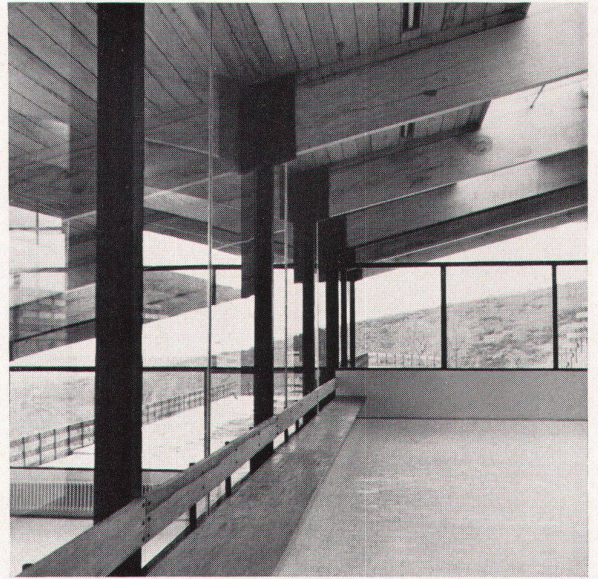
4



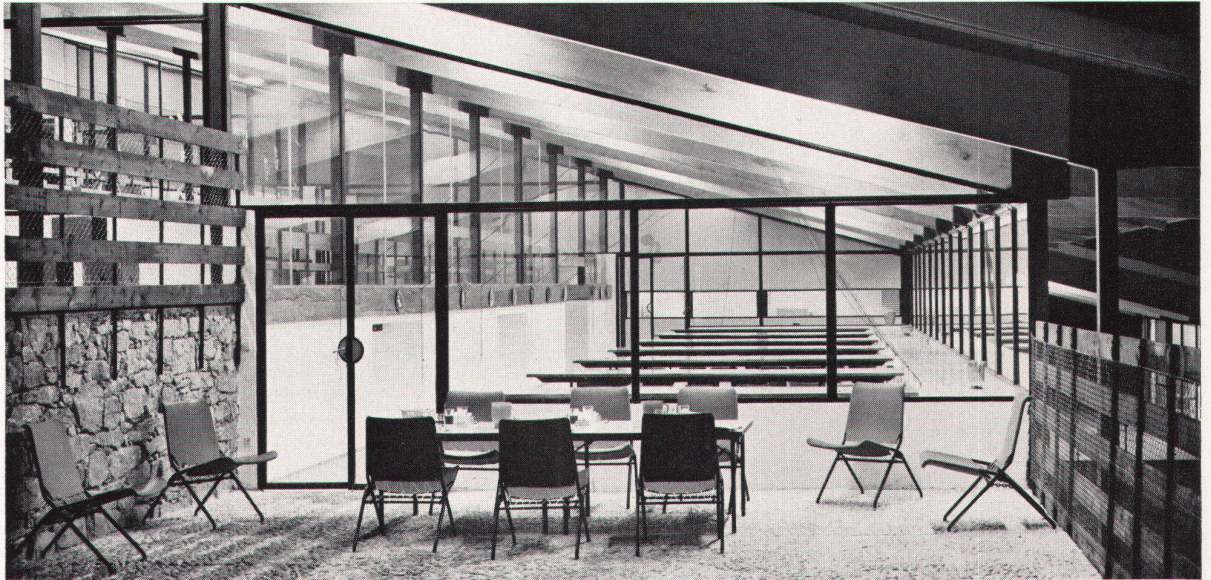
5



6



7



8

2
Gesamtansicht von Nordwesten
Vue générale prise du nord-ouest
Assembly view from the northeast

3
Ansicht von Norden
Vue prise du nord
View from the north

4
Querschnitt durch Aufenthaltsräume ca. 1:250
Coupe des salles de sejours
Cross-section of the living-rooms

5
Querschnitt längs der Treppe ca. 1:400
Coupe le long des escaliers
Cross-section along staircase

6
Treppe
Escaliers
Stairs

7
Innenansicht
Intérieur
Interior

8
EBraum
Réfectoire
Dining-room

Photos: 1, 8 Pando, Madrid